

mehrere andere Kirchen dieser Stadt damals Jammer und Elend verbreitete, ward für mich die Veranlassung, die begonnene und unterdessen liegen gebliebene Arbeit mit verdoppeltem Eifer von Neuem aufzunehmen. Der damalige Schmerzentag soll nach hundert Jahren in diesem Jahre unserer Gemeinde ein Dank- und Freudentag werden vor dem Herrn, dessen Hand durch menschliche Thätigkeit und Liebe aus und über den Trümmern des zusammengestürzten ein neues, liebes Gotteshaus erbaute, das von jedem Kunstkenner mit Recht als ein ausgezeichnetes Bauwerk unserer Stadt gerühmt wird und dessen Einweihung am 8. Oktober 1769 feierlich begangen ward. Soll nun jener Schmerzentag ein Dank- und Freudentag für unsere Gemeinde werden, weil der treue Gott und Herr bis hierher schützend und segnend seinen allmächtigen Arm über unser Gotteshaus gehalten hat, so kann dies doch besonders dadurch geschehen, daß unsere Gemeinde ein deutliches Bild von der Geschichte und den Schicksalen unserer Annenkirche erhält und unsere liebe Annenkirche hat recht eigentlich eine Geschichte, in der Freuden und Schmerzen wechseln, aus der wir zugleich lernen, wie Gott das Weinen und Jammern derer, die auf den Trümmern ihres Gotteshauses stehen, zuletzt in Freude und Wonne verklärt.

Ich gebe einfach und schmucklos wieder, was ich in den benutzten Quellen, die ich gewissenhaft in der Schrift selbst angeführt habe, fand und habe bei Bearbeitung dieser Annenkirchengeschichte gar große Herzensfreude empfunden. Und wie sollte ich denn nicht mit Begeisterung und Liebe an diese Arbeit gegangen sein? — Wenn ich, im Verein mit meinem Collegen Herrn Diaconus Pfeilschmidt, über 22 Jahre in der Annenkirche meine heiligsten und seligsten Stunden verlebt habe und mir Gott die unaussprechbare Gnade verlieh, fast ununterbrochen mit immer erneuter Lust und Kraft in einer Gemeinde zu wirken, die ihren angestellten Geistlichen stets so viel Vertrauen, Liebe und Anhänglichkeit geschenkt hat, — dann wird man es gewiß mir auf das Wort glauben, daß nur die unveränderte Liebe zur Annenkirche und Annengemeinde die Arbeit mir versüßte. Werden hie und da in dieser Schrift Wünsche ausgesprochen, so betrachte man dieselben theils als wohlüberlegte Ergebnisse einer zweiundzwanzig-